

# Japanische Textiltechniken

## Shibori



Shibori ist eine traditionelle japanische Textilgestaltungstechnik. Es ist das japanische Wort für Reservierungsbehandlung von Stoffen vor dem Färben (shiboru bedeutet „wringen, pressen, drücken“).

Ähnliche Techniken gibt es auch in anderen Kulturen auf der ganzen Welt unter anderen Namen (Afrika, China, Europa, Indien, Indonesien, Korea, Malaysia, Nord- und Südamerika).

Die Shibori-Technik in Japan kann bis ins 8. Jahrhundert zurück verfolgt werden. Berühmt sind die Shibori-KünstlerInnen aus Arimatsu, ein im 17. Jh. entstandenes Färberdorf an der Ostküste Japans. Heute werden dort - nach schwierigen Zeiten und fast-Niedergang - noch immer Shibori-Textilien hergestellt. Zur Rationalisierung der langwierigen Vorgänge (früher wurde dort zum Reservieren vor allem genäht) wurde dort Arashi-Shibori entwickelt, dabei wird Stoff um ein Rohr gewickelt, zusammengeschoben und dann gefärbt.



Arashi-Shibori, U. Görnitz

Reservierungsverfahren bedeutet, dass verschiedene Stoffbereiche durch Abbinden, Nähen, ....., beim anschließenden Färben von Farbe freigehalten (=reserviert) werden. Bei den Shibori-Techniken wird dabei kein Wachs wie bei der Batik verwendet.

Wie die Grundzüge der verschiedenen Reservierungstechniken ausprobiert werden können, soll hier dokumentiert werden. Die Fotos wurden im Werkunterricht einer Klasse der Polytechnischen Schule in Mödling gemacht und dürfen freundlicherweise verwendet werden.

(Idee: Krisztina Tatrai)

# Japanische Textiltechniken

## Shibori

Die Abbindetechnik findet sich in allen vorher erwähnten Kulturen wieder. Abschnitte des Stoffes werden mit Faden abgebunden oder kleine Objekte werden in den Stoff eingebunden.

**Du brauchst:** Baumwollstoff, etwa 40x40cm  
als Bindfaden dünnes Häkelgarn, Schnur (nicht zu steif)  
kleine Gegenstände (Knöpfe, Murmeln, Perlen, .....)

Statt des Fadens kannst du auch kleine Gummiringe verwenden. Du kannst so viele Dinge einknüpfen, wie du magst! Wickle dabei die Schnur oder den Gummiring öfters fest herum!



## Abbinden



# Japanische Textiltechniken

## Shibori

### Du brauchst:

Baumwollstoff, etwa 40x40cm  
als Bindfaden dünnes Häkelgarn, Schnur (nicht zu steif)  
große Schrauben (vorsicht mit der Spitze), oder auch gar nichts

Nimm den Stoff über der Schraube (oder ohne Schraube) zu einer Spitze zusammen. Wickle dann mit dem Faden von unten nach oben und auch wieder zurück um die Schraube+Stoff. Verknote die Enden gut.



## Umwickeln



# Japanische Textiltechniken

## Shibori

### Du brauchst:

Baumwollstoff, etwa 40x40cm

Knopflochgarn (festes, reißfestes Nähgarn) oder dünnes Häkelgarn  
passende Nadel, Fingerhut

Falte den Stoff zuerst in der Hälfte zusammen. Zeichne eine beliebige Form auf den Stoff (ganz dünn mit Bleistift) und nähe sie mit kleinen Vorstichen (etwa 5mm lang) nach. Vergiss nicht, am Anfang einen festen Knoten zu machen. Gut wäre es, wenn du im Abstand von etwa 5mm eine zweite Naht machst. Dann ziehst du die Enden der Fäden fest zusammen, bis der Stoff lauter kleine Rüschen macht. Verknote die Enden!



## Abnähen



# Japanische Textiltechniken

## Shibori

### Du brauchst:

Baumwollstoff, etwa 40x40cm

Haushaltskluppen, eventuell ein Bügeleisen

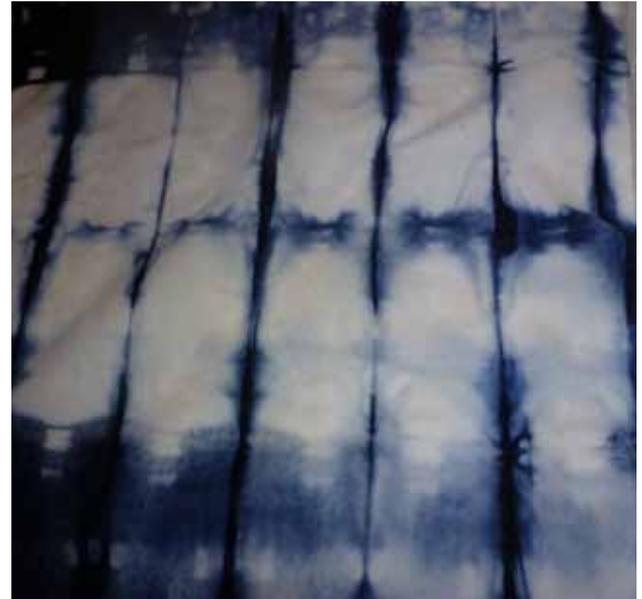
Falte den Stoff zuerst in einer Richtung zieharmonikaartig zusammen.

Bügeln macht das Ganze stabiler.

Dann falte die erhaltene Ziehharmonika auch in der anderen Richtung zusammen.



## Falten/1



# Japanische Textiltechniken

## Shibori

### Du brauchst:

Baumwollstoff, etwa 40x40cm

Haushaltskluppen, eventuell ein Bügeleisen

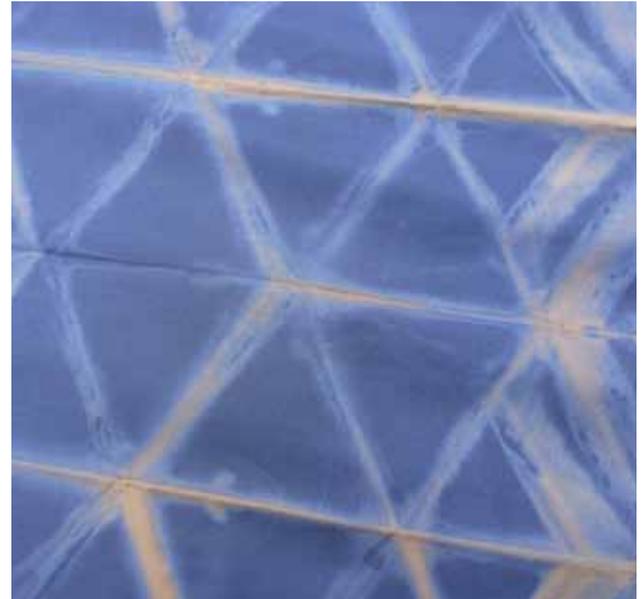
Falte den Stoff zuerst in einer Richtung zieharmonikaartig zusammen.

Bügeln macht das Ganze stabiler.

Dann falte die erhaltene Ziehharmonika auch in der anderen Richtung zusammen, diesmal aber zu einem Dreieck - immer hin und her. Befestige dein Päckchen wieder mit Kluppen.



## Falten/2



# Japanische Textiltechniken

## Shibori

### Du brauchst:

zwei Kübel, Batikfarbe oder andere Textilfarbe, einen Kochlöffel, heißes Wasser, Wasser zum Ausspülen, Gummihandschuhe, eventuell Salz (je nach Farbe, steht auf der Anleitung des Farbbeutels)

Folge der Anleitung, die auf dem Farbpäckchen aufgedruckt ist und bereite das Farbbad in dem einen Kübel.

In den anderen Kübel füllst du Wasser und wäscherst dort den Stoff vor dem Färben etwa 5 Minuten, damit die Farbe dann gleichmäßig wird. Dann gibst du den Stoff ins Farbbad und läßt ihn dort etwa 20 Minuten drin. Mit klarem Wasser kann dann die überschüssige Farbe ausgespült werden und die Fäden aufgemacht werden. Du kannst jetzt den Stoff öffnen und dein Werk bestaunen.



## Färben



# Japanische Textiltechniken

## Shibori

### Das kannst du auch noch tun:

Informiere dich über Shibori-KünstlerInnen der heutigen Zeit! Notiere dir Ihre Namen. Was gefällt dir besonders? Mach eine Zusammenstellung deiner Lieblings-Arbeiten!

Welches Muster ist besonders gut gelungen? Überlege, was du aus deinen Probestücken machen könntest!

Suche im Atlas Japan und das Städtchen Arimatsu!

Wenn du noch weiter färben willst - es lassen sich mit **Simplicol-Dessous-Farbe** auch Strumpfhosen (Polyamid) färben! Natürlich kannst du auch T-Shirts, Hosen, Schals oder sonstige Textilien färben. Die Farbe musst du je nach Stoff-Material auswählen (Baumwolle, Wolle, Seide,.....). Kunstfasern (Polyacryl, Polyester) lassen sich erfahrungsgemäß schwer färben.

## Zusatz

